

den Bericht von der Translation der Gebeine des Heiligen aus St. Denis nach dem Kloster Corvey zwischen dem 19. März und dem 13. Juni 836, zum ersten Mal kritisch ediert in einem Bändchen mit lateinisch-deutschem Paralleltext vor. Sie erläutert die schwierige, nur auf späten Hss. beruhende Überlieferungslage (mit einem Überlieferungsstemma), sie rechtfertigt den aus der „offenen Recensio“ sich ergebenden textkritischen Apparat und legt überzeugend dar, daß die Vita das Werk eines einzigen, mit Adalhard aus Corbie gekommenen sächsischen Mönches sein muß. Die Herausgeberin würdigt ferner erstmals den „geschlossenen theologischen Gedankengang“ (S. 14) der praefatio. Für den Bericht der Reliquienübertragung und der Wunderheilungen lehnt sich der Autor an Einhards Werk über die Heiligen Marcellinus und Petrus und mehr noch an das Buch der Mirakelgeschichten des Rudolf von Fulda sowie an Anskars *Miracula Sancti Willehadi* an. Ein Namen- und Sachverzeichnis (Glossar) beschließt das wertvolle und für die karolingische Geschichte nützliche Bändchen. Der Text wird durch knappe, aber ausreichende Sachangaben auch für die Benutzung im Seminar äußerst willkommen sein, und man kann nur hoffen, daß dieser vorbildlichen kleinen Ausgabe noch weitere ebensolche folgen mögen.

Ludwig Schmugge

Michael L a p i d g e, *Bryhtferth and the Vita S. Ecgwini*, *Medieval Studies* 41 (1979) S. 331–353, weist eine Vita des Bischofs Ecgwine von Worcester (frühes 8. Jh.) dem Mönch Bryhtferth von Ramsey (Anfang des 11. Jh.) vor allem wegen stilistischer Merkmale zu.

T. R.

N. H u y g h e b a e r t, Le „Sermo de Adventu SS. Gudwali et Bertulfi“. *Édition et étude critique*, *Sacris erudiri* 24 (1980) S. 87–113, druckt erstmals vollständig die im Rahmen der Vita (BHL 3689) nur teilweise bekannt gemachte Predigt (um 1135 verfaßt) zum Jahrtag der Ankunft der Reliquien, die Mitte des 10. Jh. nach Gent kamen.

G. S.

François D o l b e a u, *Un vol de reliques dans le diocèse de Reims au milieu du XI^e siècle*, *Revue Bénédictine* 91 (1981) S. 172–184. – Mitte des 11. Jh. wurden die Gebeine des Heiligen Oricolus aus seinem Kultort Senac (Argonnen) gestohlen und nach Clermont-en-Argonne gebracht. Es dauerte fünf Jahre, bis Erzbischof Gervasius von Reims (1055–1067) die Rückführung der Reliquien nach Senac durchgesetzt hatte. Den vermutlich Ende des 11. Jh. entstandenen Bericht darüber veröffentlicht der Vf. aus einer Pariser Hs.; er ist deshalb so interessant, weil er auf einer urkundlichen Aufzeichnung der Vorgänge beruht, die teilweise zitiert wird und daher völlig frei von den in der Hagiographie gängigen literarischen Formen ist.

D. J.

Helmut B o e s e, „Capitula Psalmorum“, *Revue Bénédictine* 91 (1981) S. 131–163, veröffentlicht das Kapitelverzeichnis zum Psalter in der sog. Merseburger Bibel (um 1200). Ein solches Verzeichnis für den Psalter war bisher unbekannt und B. nimmt an, daß es auf Theodulf von Orléans zurückgeht, zumal die Psalmen der Merseburger Bibel einen nahezu reinen Theodulfertext bieten.

D. J.

La prière au moyen-âge (littérature et civilisation) (Sénéfiance 10) Aix-en-Provence 1981, Publications du CUER MA, Université de Provence/Diffusion: Librairie Ho-